

Prof. Dr. Alfred Toth

Raumsemiotische Orientiertheit von Präsentationsträgern und Realisationsträgern

1. Zur Einleitung vgl. Toth (2014a-c) und die hier wiederholte Definition Benses: "Man muß also zwischen dem primären Realisationsträger des Zeichens (den Substanz- und Formkategorien des Zeichens als Mittel, z.B. seiner kontrasterzeugenden Figur) und dem sekundären Präsentationsträger des Zeichens (dem orts- und situationsgebundenen Funktionskörper, z.B. der Hauswand für das Plakat) unterscheiden" (Bense/Walther 1973, S. 137).

2.1. Iconische Orientiertheit

Als Präsentationsträger fungieren die Hauswände des ehem. Rest. Spisertor und der ehem. Druckerei Volksstimme, sie stehen in iconischer Objektrelation zu den Realisationsträgern der Zeichenobjekte, weil beide die gleiche Orientierung aufweisen.



Burggraben, 9000 St. Gallen (1950)

Daß diese Feststellung nicht nur für den linearen, sondern auch für den orthogonalen Fall gilt, zeigen sehr schön Fälle wie der nachstehende. Im solchen Beispielen liegen stets vermittelte Präsentationsträger vor. Im folgenden Beispiel ist das Haus Präsentationsträger des schildförmigen Objektzeichens, aber dieses ist selbst wiederum Präsentationsträger des Zeichenan-

teils des semiotischen Objektes und somit gleichzeitig dessen Realisations-träger. Iconische Relation liegt somit nur zwischen den beiden letzteren Trägern, nicht aber zwischen den beiden ersteren vor, denn die orthogonale Relation zwischen dem Haus und dem Schild als Präsentationsträger ist wegen ungleicher Orientierung indexikalisch.



Café-Rest. Vögeli-Beck (Erni), Spisergasse 25, 9000 St. Gallen

2.2. Nicht-iconische Orientiertheit

Wie bereits beim letzten Beispiel erwähnt, kann es nicht-iconische Orientiertheit nur bei vermittelten semiotischen Objekten geben. Da ferner bei Objektzeichen definitionsgemäß Zeichen- und Objekt- bzw. Realisations- und Präsentationsträger koinzidieren, folgt, daß nicht-iconische Orientiertheit nur bei vermittelten Zeichenobjekten auftritt. Den bekanntesten Fall hierfür stellen alle Arten von auf Stangen, Pfosten, jedoch nicht an Hauswänden, Zäunen usw. befestigten Wegweisern dar.



8051 Zürich

Es dürfte sich somit von selbst verstehen, daß Orientiertheit bei semiotischen Objekten relativ zu deren Objektrelationen defektiv ist, d.h. daß sich lediglich iconische von nicht-iconischen Objektrelationen, nicht aber die vollständige Trichotomie iconischer, indexikalischer und symbolischer Objektrelationen unterscheiden lassen.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zwei Sorten von Metaobjekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit von Präsentationsträger und semiotischem Objekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Vermittelte und nicht-vermittelte Präsentationsträger. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

15.9.2014